

Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Wassenberg~~25.11.2013~~

An
Die Stadtverwaltung Wassenberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bitte ich Sie im Auftrag der *Fraktion* von Bündnis 90/Die Grünen zu prüfen, inwiefern für unsere Stadt eine Fördermöglichkeit im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen (Kommunalrichtlinie) des Bundes besteht. Die Kommunalrichtlinie ist im Bundesanzeiger unter http://kommunen.klimaschutz.de/fileadmin/difu_upload/pdf/KRL/131015_Kommunalrichtlinie.pdf abrufbar.

Durch diese Richtlinie wurden vom Bund in den vergangenen Jahren bereits über 5.000 Projekte in 2.500 Kommunen gefördert. Damit wurde nicht nur die Energieeffizienz in öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Energiewende vorangetrieben, sondern Mittelstand und Handwerk in den jeweiligen Regionen haben davon ebenfalls stark profitiert. Zudem trägt diese Fördermaßnahme zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Die Förderanträge können vom 1. Januar bis zum 30. April 2014 beim beauftragten Projektträger eingereicht werden. Aus der Vergangenheit ist bekannt, dass die Gelder schnell vergeben sein können. Daher bitten wir die Kommunalverwaltung, bereits zum jetzigen Zeitpunkt in *Wassenberg* zu prüfen, welche Projekte für das Förderprogramm in Frage kommen und ob die Fördervoraussetzungen erfüllt werden. Sofern dies der Fall ist, können die Anträge dann fristgerecht zum 1. Januar 2014 eingereicht werden.

Aus Sicht von Bündnis 90/Die Grünen eignen sich u. a. folgende Projekte
Fortsetzung der Gebäudesanierungen (konsequente Wärmedämmung) an Schulen (noch nicht überall zur Zufriedenheit erfolgt)

Ausführliche Informationen und das Antragsformular sind beim beauftragten Projektträger Jülich (<http://www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen>) und beim Service- und Kompetenzzentrum Kommunaler Klimaschutz (<http://kommunen.klimaschutz.de/foerderung/kommunalrichtlinie.html>) abrufbar. Das Service- und Kompetenzzentrum bietet darüber hinaus auch ausführliche Beratungen zu weiteren Förderangeboten im Bereich des kommunalen Klimaschutzes.

Für weitere Infos stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

Ingrid Schredl
sr. Fraktionsvorsitzende

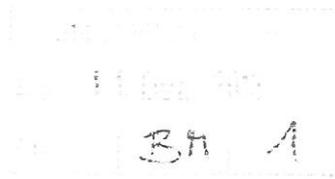
ANIFB4/032/2013

ANLAGE 2

Waltraud Kurth

41849 Wassenberg, den 10.12.2013
Rosenthaler Straße 54
Email: kurth.birgelen@web.de

An den
Bürgermeister Manfred Winkens
zur Weiterleitung an den Rat
der Stadt Wassenberg
Roermonder Straße
41849 Wassenberg



**Antrag:
Einsetzung eines „runden Tisches“ zur Gestaltung und Entwicklung der Stadt
Wassenberg**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Wie ich aus der Dezemberausgabe „Wassenberg aktuell“ entnehmen konnte, sucht man zum wiederholten Male nach guten Ideen zur Förderung der Wassenberger Innenstadt bzw. einem Gremium zur Durchführung von entsprechenden Maßnahmen.

Ihnen, Herr Bürgermeister, dürften noch etliche Vorschläge und Anträge vorliegen, die auch zu diesem Thema unterbreitet, aber aus unersichtlichen Gründen nicht weiter bearbeitet wurden.

Nur ein Beispiel: Während der Preisverleihung zur „entente florale“ am 27.8.2013 im Fernsehgarten in Mainz konnten Sie und ich miterleben, wie die Samtgemeinde Zeven u. A. für ihr Engagement zur Errichtung eines „Mehrgenerationenspielplatzes“ mit einem **Sonderpreis** ausgezeichnet wurde (s. Anlage Pressestimmen).

Diese Idee kam mir in einigen Teilen sehr bekannt vor, war sie doch so etwas wie eine Weiterentwicklung meines Antrages zur Errichtung eines „Senioren-Spielplatzes“ vom 28.3.2008, der leider in Vergessenheit geraten ist.

Ich habe mich dann mit Vertretern der Stadt Zeven in Verbindung gesetzt, um mehr über diesen Mehrgenerationenspielplatz zu erfahren: So sind z. B. viele unterschiedliche Ideen zusammengetragen und an einem „**runden Tisch**“ beraten und weiterentwickelt worden. Das gemeinsame Ergebnis war so überzeugend, dass es mit einem Preis belohnt wurde.

In Bezug auf die Gestaltung und Entwicklung der Stadt Wassenberg würde ich mir auch einen „runden Tisch“ wünschen, an dem **gleichermaßen besetzt** Politik, Verwaltung, Vereine und Bürgertum beteiligt werden.

Um nicht immer wieder aus Medien zu erfahren, was sich zur Förderung von Wassenberg einige wenige Leute ausgedacht haben, beantrage ich hiermit die Einsetzung eines „runden Tisches“ zur Gestaltung und Entwicklung der Stadt Wassenberg. Vielleicht gelingt es uns so gemeinsam, aus vielen Ideen und Visionen ein positives, touristisches Entwicklungskonzept für Wassenberg zusammen zu stellen.

Übrigens, in der Stadt Erkelenz gibt es schon länger einen „runden Tisch“.

Ich grüße Sie und bedanke mich schon heute für Ihre Unterstützung

Waltraud Kurth

Stadt Zeven mit dem Sonderpreis zur Stadtentwicklung des BMVBS im Bundeswettbewerb "Entente Florale" 2013 ausgezeichnet

Bomba: Aufwertung der Innenstadt als Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben beispielgebend

Erscheinungsdatum 27.08.2013
Laufende Nr. 192/2013

Der Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, **Rainer Bomba**, hat heute anlässlich der Preisverleihung zum Bundeswettbewerb "Entente Florale - Gemeinsam aufblühen" 2013 die Stadt Zeven mit dem Sonderpreis des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) ausgezeichnet. Mit dem Sonderpreis zur Stadtentwicklung werden unter dem Titel "Grüne Räume, die verbinden" zukunftsweisende Lösungen für eine innerstädtische Stadt- und Grünentwicklung prämiert, die gesellschaftliche und demografische Aspekte einbeziehen und eine qualitätsvolle Innenentwicklung befördern.

Bomba:

"Durch die Aufwertung Ihrer Innenstadt ist ein vielfältiger und lebendiger Ort mit hoher Wohn- und Aufenthaltsqualität entstanden. Neben der Stärkung der Versorgungs- und Wohnfunktion ist es der Stadt Zeven gelungen, durch die Anlage eines Mehrgenerationenspielplatzes unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger das Miteinander von Jung und Alt zu fördern. Aktive Innenentwicklung ist hier bereits gelebte Praxis. Ich bin davon überzeugt: Von dem Ansatz in Zeven können auch andere Kommunen lernen."

Der Bundeswettbewerb "Entente Florale" hat sich seit 2001 als erfolgreiches Forum nachhaltiger Stadtentwicklung etabliert. Mehr als 250 Kommunen haben sich bundesweit bereits beteiligt. Das gemeinsame Engagement von Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft trägt sichtbar zur Attraktivität und Lebensqualität insbesondere in kleineren Städten bei. Die feierliche Preisverleihung des diesjährigen Wettbewerbs 2013 fand im ZDF-Fernsehgarten in Mainz statt.

Bomba:

"Der Bundeswettbewerb zeigt: Das Engagement der Kommunen und die Gestaltungskraft der Bürgerinnen und Bürger in unseren Städten und Gemeinden bilden das Fundament für eine erfolgreiche Stadtentwicklung."

Sitzungstermine 2014

Stadt Wassenberg

Januar			Februar			März			April			Mai			Juni		
mi	1.	Neujahr	sa	1.		sa	1.		di	1.	FbLK	do	1.	Tag der Arbeit	so	1.	
do	2.	1.	so	2.		so	2.		mi	2.		fr	2.		mo	2.	
fr	3.		mo	3.		mo	3.	Rosenmontag	do	3.	14.	sa	3.		di	3.	FbLK
sa	4.		di	4.	FbLK	di	4.	Fastnacht	fr	4.		so	4.		mi	4.	
so	5.		mi	5.		mi	5.	Aschermittwoch	sa	5.		mo	5.		do	5.	23.
mo	6.	Hl. 3 Könige	do	6.	6.	do	6.	10.	so	6.		di	6.	FbLK	fr	6.	
di	7.	FbLK	fr	7.		fr	7.		mo	7.		mi	7.		sa	7.	
mi	8.		sa	8.		sa	8.	Int. Frauentag	di	8.		do	8.	19.	so	8.	Pfingstsonntag
do	9.	2.	so	9.		so	9.		mi	9.		fr	9.		mo	9.	Pfingstmontag
fr	10.		mo	10.		mo	10.		do	10.	15.	sa	10.		di	10.	
sa	11.		di	11.		di	11.		fr	11.		so	11.	Muttertag	mi	11.	24.
so	12.		mi	12.		mi	12.		sa	12.		mo	12.		do	12.	Beginn WM
mo	13.		do	13.	RAT 7.	do	13.	11.	so	13.		di	13.		fr	13.	
di	14.		fr	14.	Valentinstag	fr	14.		mo	14.		mi	14.	20.	sa	14.	
mi	15.		sa	15.		sa	15.		di	15.	FbLK	do	15.	RAT	so	15.	evtl. Stichwahl BM
do	16.	3.	so	16.		so	16.		mi	16.		fr	16.		mo	16.	
fr	17.		mo	17.		mo	17.		do	17.	16.	sa	17.		di	17.	FbLK
sa	18.		di	18.	FbLK	di	18.	FbLK	fr	18.	Karfreitag	so	18.		mi	18.	25.
so	19.		mi	19.		mi	19.		sa	19.		mo	19.		do	19.	Fronleichnam
mo	20.		do	20.	8.	do	20.	12.	so	20.	Ostersonntag	di	20.	FbLK	fr	20.	
di	21.	FbLK	fr	21.		fr	21.		mo	21.	Ostersonntag	mi	21.		sa	21.	
mi	22.		sa	22.		sa	22.		di	22.		do	22.	21.	so	22.	
do	23.	4.	so	23.		so	23.		mi	23.		fr	23.		mo	23.	
fr	24.		mo	24.		mo	24.		do	24.	17.	sa	24.		di	24.	
sa	25.		di	25.		di	25.		fr	25.		so	25.	Komm.-/Europawahl	mi	25.	26.
so	26.		mi	26.		mi	26.		sa	26.		mo	26.		do	26.	RAT(konstit.Sitz.)
mo	27.		do	27.	Altweiber 9.	do	27.	RAT 13.	so	27.	Weißer Sonntag	di	27.		fr	27.	
di	28.		fr	28.		fr	28.		mo	28.		mi	28.	22.	sa	28.	
mi	29.					sa	29.		di	29.		do	29.	Christi Himmelfahrt	so	29.	
do	30.	5.				so	30.		mi	30.	18.	fr	30.		mo	30.	
fr	31.					mo	31.					sa	31.				

■ = Schulferien
 ■ = arbeitsfreie Tage

■ = Ausschüsse

1. und 3. Dienstag im Monat
 FbLK = Fachbereichsleiterkonferenz

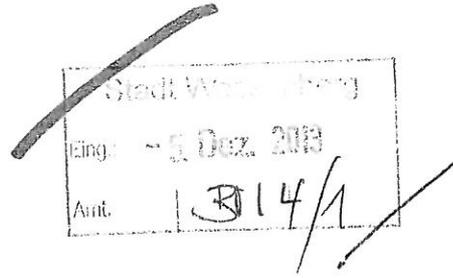
Juli			August			September			Oktober			November			Dezember		
di	1.	FbIK	fr	1.		mo	1.		mi	1.		sa	1.	Allerheiligen	mo	1.	
mi	2.		sa	2.		di	2.	FbIK	do	2.	40.	so	2.		di	2.	FbIK
do	3.	27.	so	3.		mi	3.		fr	3.	Tag d. Dt. Einheit	mo	3.		mi	3.	
fr	4.		mo	4.		do	4.	36.	sa	4.		di	4.	FbIK	do	4.	49.
sa	5.		di	5.	FbIK	fr	5.		so	5.		mi	5.	45.	fr	5.	
so	6.		mi	6.		sa	6.		mo	6.		do	6.	RAT(Einbrin. Hh.)	sa	6.	Nikolaus
mo	7.		do	7.	32.	so	7.		di	7.	FbIK	fr	7.		so	7.	2. Advent
di	8.		fr	8.		mo	8.		mi	8.	41.	sa	8.		mo	8.	
mi	9.	28.	sa	9.		di	9.		do	9.		so	9.		di	9.	
do	10.		so	10.		mi	10.	37.	fr	10.		mo	10.		mi	10.	
fr	11.		mo	11.		do	11.		sa	11.		di	11.		do	11.	RAT(Hh.) 50.
sa	12.		di	12.		fr	12.		so	12.		mi	12.	46.	fr	12.	
so	13.	Ende WM	mi	13.	33.	sa	13.		mo	13.		do	13.		sa	13.	
mo	14.		do	14.		so	14.		di	14.		fr	14.		so	14.	3. Advent
di	15.	FbIK	fr	15.		mo	15.	Rechn.prüfungsa.	mi	15.		sa	15.		mo	15.	
mi	16.		sa	16.		di	16.	FbIK	do	16.	42.	so	16.	Volkstrauertag	di	16.	FbIK
do	17.	29.	so	17.		mi	17.		fr	17.		mo	17.		mi	17.	
fr	18.		mo	18.		do	18.	38.	sa	18.		di	18.	FbIK	do	18.	51.
sa	19.		di	19.	FbIK	fr	19.		so	19.		mi	19.		fr	19.	
so	20.		mi	20.		sa	20.		mo	20.		do	20.	47.	sa	20.	
mo	21.		do	21.	RAT 34.	so	21.		di	21.	FbIK	fr	21.		so	21.	4. Advent
di	22.		fr	22.		mo	22.		mi	22.	43.	sa	22.		mo	22.	
mi	23.	30.	sa	23.		di	23.		do	23.		so	23.		di	23.	
do	24.		so	24.		mi	24.	39.	fr	24.		mo	24.	Rechn.prüfungsa.	mi	24.	Heiligabend 52.
fr	25.		mo	25.		do	25.		sa	25.		di	25.	Haupt-u.Fin.A	do	25.	1. Weihnachtstag
sa	26.		di	26.		fr	26.		so	26.		mi	26.		fr	26.	2. Weihnachtstag
so	27.		mi	27.	35.	sa	27.		mo	27.		do	27.	48.	sa	27.	
mo	28.		do	28.		so	28.		di	28.		fr	28.		so	28.	
di	29.		fr	29.		mo	29.		mi	29.	44.	sa	29.		mo	29.	
mi	30.	31.	sa	30.		di	30.	RAT	do	30.		so	30.	1. Advent	di	30.	
do	31.		so	31.					fr	31.					mi	31.	Silvester

- = Schulferien
- = arbeitsfreie Tage
- = Ausschüsse

1. und 3. Dienstag im Monat
FbIK Fachbereichsleiterkonferenz

Fußballweltmeisterschaft 12.06. - 13.07.2014

Stellvertretender Bürgermeister
Leo Stassny
Kreuzbuschstr. 29
41849 Wassenberg



An den
Bürgermeister der Stadt Wassenberg
Herrn Manfred Winkens
Roermonder Straße
41849 Wassenberg

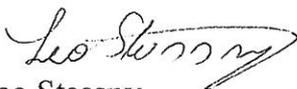
Wassenberg, den 04. Dezember 2013

Erweiterung der Tagesordnung der Ratssitzung am 12. Dezember 2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Manfred,

ich beantrage hiermit die beigefügte EntschlieÙung zur B221n, als Punkt in die Tagesordnung der Ratssitzung am 12. Dezember 2013 aufzunehmen.

Mit den besten GrüÙen


Leo Stassny

Anlage

Entschließung

Entschließung zur B221n zur Vorlage in der Ratssitzung vom 12. Dezember 2013:

Der Rat der Stadt Wassenberg begrüßt den jetzt erfolgten Planfeststellungsbeschluss für die B 221n Umgehung Wassenberg und die Aussagen von Minister Groschek anlässlich des Runden Tisches am 02.12.2013, nach Bestandskraft der Planfeststellung sich für die zügige Bereitstellung der erforderlichen Mittel für deren Bau einzusetzen. Der Bau der Umgehung wird den Ortskern Wassenberg spürbar vom Durchgangsverkehr entlasten und ist für die städtische Entwicklung von höchster Dringlichkeit.

Der Rat unterstützt weiterhin nachdrücklich den „Appell für eine möglichst kurzfristige Umsetzung der L 117n in Hückelhoven“ aus dem Jahr 2011. Der Rat schließt sich den Aussagen von Minister Groschek an, nach der verträglichsten Lösung für die sich noch in der Planung befindliche Umgehung Unterbruch mit allen daran Beteiligten suchen zu wollen. Das schließt aus Sicht der Stadt sowohl die Frage nach der besten Trassenführung wie die Frage der planerischen Neubewertung der tatsächlichen Verkehrsströme nach erfolgtem Bau der Umgehung Wassenberg und der L117n ein.

Mit dem Bau der Umgehung Wassenberg sind erhebliche Eingriffe insbesondere in die Myhler Schweiz verbunden. Der Rat bittet die Stadtverwaltung, auch im Sinne der Entwicklungsziele der Stadt, unter bürgerschaftlicher Beteiligung ein Programm zu entwickeln, wie Natur und Landschaft, die biologische Vielfalt im Gemeindegebiet und die naturnahe Erholung gefördert werden können.

Leo Stannoy

Wassenberg, 12.12.2013

Stellungnahme zum Entwurf der Haushaltssatzung 2014

Es gilt das gesprochene Wort!!!

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
verehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen!**

Verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, auch Sie möchten wir herzlich grüßen und für Ihr Interesse danken; ebenso wie den Vertreterinnen und Vertretern der Presse!

Haushaltsentwurf 2014 der Stadt Wassenberg! Ein fast 500 Seiten starkes Zahlenwerk! Manch einer mag sich von dieser Datenflut erschlagen fühlen; gleichwohl ist es von existenzieller Bedeutung, denn es soll die Arbeitsgrundlage der Stadt für das kommende Jahr bilden. Wir wollen die Zuhörerinnen und Zuhörer aber nicht mit zu vielen Zahlen langweilen, sondern nur kurz auf die entscheidenden Eckdaten eingehen:

Den Aufwendungen in Höhe von rd. 30,5 Mio. € stehen Erträge in Höhe von rd. 29,6 Mio. € gegenüber, so dass sich ein Jahresfehlbetrag von rd. 900 T€ ergibt. Im letzten Jahr betrug der planerische Ansatz hier noch rd. 1,9 Mio. €; insofern also eine Verbesserung.

Doch wie kommen diese Eckdaten eigentlich zustande? Sie sind zum Großteil durch äußere Faktoren bestimmt: Die Schlüsselzuweisungen des Landes betragen rd. 7,6 Mio. €. Eine Steigerung zum Vorjahr zwar; aber hier darf nicht unerwähnt bleiben, dass beim Vergleich der fiktiven Steuerkraftzahlen den kreisfreien Städten gegenüber den kreisangehörigen Gemeinden erhebliche Einnahmenvorteile verbleiben, ohne Anrechnung im kommunalen Finanzausgleich; etwas überspitzt könnte man sagen, das Land betreibt seine Umverteilungspolitik zugunsten der Ballungszentren weiter. Hier hoffen hier weiterhin auf ein Umdenken.

Die Kreisumlage bleibt mit rd. 112 Mio. € nahezu konstant. Wir begrüßen es, dass der Kreis mit seinen verlässlichen Umlagedaten ein zuverlässiger Planungspartner in der kommunalen Familie bleibt; selbst wenn es – wie wir heute der Lokalpresse entnehmen konnten – doch noch zu einer leichten Erhöhung kommen sollte, die aber ausschließlich darauf beruht, dass die Landschaftsumlage steigt. Letztendlich entscheiden wird hierüber der Kreistag am 19.12.2013.

Neben diesen äußeren Faktoren verbleiben aber auch interne Stellschrauben, durch die der städtische Haushalt beeinflusst werden kann:

Die Planung für die nächsten Jahre sieht hier im Ergebnis jedenfalls vor, dass der Jahresfehlbetrag schrittweise reduziert wird und es im Jahre 2017 sogar wieder zu einem Jahresüberschuss kommt. Die rechnerische Größe Ausgleichsrücklage wäre dann zwar aufgebraucht; die allgemeine Rücklage bliebe aber weiterhin unangetastet. Ausdrücklich begrüßen wir, dass der Haushaltsentwurf für 2014 keinerlei Kreditaufnahmen zur Finanzierung der Investitionen vorsieht. Die Verschuldung soll ebenfalls schrittweise gesenkt werden, wie von der CDU nachhaltig gefordert, und zwar von rd. 7,3 Mio. € Ende 2012 auf rd. 3,7 Mio. € im Jahre 2017. Oder pro Kopf ausgedrückt von 421,91 € runter auf nur 212,90 €. Man kann schon sagen, dass Wassenberg im Vergleich schon recht gut dasteht.

Dies ist das Ergebnis einer verantwortungsvollen Aufgabenerledigung der Verwaltung, aber auch einer soliden und nachhaltigen Haushaltspolitik der CDU.

In diesem Zusammenhang wollen wir noch einmal ausdrücklich die sehr gut gelungene Umsetzung der Einführung des von der CDU-Fraktion immer geforderten Finanzcontrollings loben. Der Controlling-Bericht, der uns mit der Einladung zur Haupt- & Finanzausschusssitzung am 26.11.2013 vorgelegt wurde, weist für das Jahr 2013 ein rd. 0,47 Mio. € verbessertes Jahresergebnis aus; der Jahresfehlbetrag konnte also auf 1,43 Mio. € reduziert werden. Die Vergleiche zu den Vorjahren zeigen, dass es in den letzten Jahren immer zu einem besseren Jahresergebnis gekommen ist, als die jeweilige Planung ursprünglich vorsah. Deswegen sind wir sehr gespannt, welche Entwicklungen das Haushaltsjahr 2014 nehmen wird und vielleicht kann ja auch dieses Mal wieder eine deutliche Verbesserung erreicht werden. Die Erfahrung spricht jedenfalls dafür.

Heutiges Fazit jedenfalls: 900 T€ Jahresfehlbetrag für 2014; weitere Absenkung in den Folgejahren! Wir sind hier auf einem guten Weg! Dies setzt allerdings voraus, dass die

Rahmenbedingungen auf höherer Ebene die Situation der Kommunen nicht verschlechtern werden. Kostenrisiken birgt nach wie vor der soziale Bereich. Der Gesetzgeber muss es schaffen, in den nächsten Jahren die Landschaftsverbände und die Kreise im Bereich der Sozialleistungen zu entlasten. Hier zeigen sich dramatische Steigerungen, die im Ergebnis über Erhöhungen der jeweiligen Umlagen zu erhöhten Transferaufwendungen für die Kommunen führen können. Dies gilt es zu vermeiden, damit uns auch in Zukunft die notwendigen Gestaltungsspielräume verbleiben.

Unabhängig davon, müssen wir natürlich hier vor Ort unsere Hausaufgaben machen und uns den anstehenden Herausforderungen stellen.

Der Wassenberger Innenstadt muss dringend wieder Leben eingehaucht werden! Für die leider schlechten Zustände sind sicherlich auch äußere Faktoren von Bedeutung, die wir nicht direkt beeinflussen können. Thema B221n. Am 02.12.2013 war unser Bürgermeister beim Gespräch beim Minister Groschek dabei und betonte nochmals die Wichtigkeit der B221n für Wassenberg. Erfreulicher Weise konnte Manfred Winkens sodann nach Rückkehr von einem sehr guten und sachlichen Gespräch berichten, bei dem der Minister seinen festen Willen bekundet habe, schnell mit dem Bau der Umgehung Wassenberg zu beginnen. Wir haben also Grund zur Hoffnung, dass hier bald Besserung eintritt. Schon jetzt wollen wir aber unseren Beitrag dazu leisten, die Situation in der Innenstadt zu verbessern. Hierzu haben wir unseren Antrag „Gewerbemonitoring“ eingebracht, mit dem wir die Rahmenbedingungen für die Gewerbetreibenden vor Ort positiv gestalten wollen.

Zur Unterstützung der Jugendarbeit und zur Erhaltung der schönen Gestaltung unserer Orte habe wir bereits Maßnahmen ergriffen. Die auf unsere Anträge hin eingerichteten Jugendfond und Ortsverschönerungsfond wollen wir nachhaltig ausgestalten und somit auch im kommenden Haushaltsjahr beibehalten. Die entsprechenden Anpassungen finden sich nun im Haushaltsentwurf wieder. Eine Anpassung erfolgte auch beim Thema Hundesteuer. Hier konnten wir Fraktionen übergreifend den Kompromiss erzielen, von einer Erhöhung abzusehen, was sehr zu begrüßen ist. Die CDU-Fraktion ist nach wie vor der Auffassung, dass Steuererhöhungen grundsätzlich vermieden und die Bürgerinnen und Bürger so weitestgehend entlastet werden sollten.

Was im Rahmen des eben genannten Ortsverschönerungsfonds in den Außenorten zur Attraktivitätssteigerung beitragen soll bzw. teilweise schon hat, hat in der Wassenberger Innenstadt aufgrund erheblicher Fördermittel, die gewonnen werden konnten, wesentlich

größere Dimensionen: Die Stadtkernsanierung schreitet weiter voran. Bei einem Spaziergang durch die wunderschöne Parkanlagen ist dies für jedermann ersichtlich. Das hier integrierte neu gestaltete Gelände des alten Freibades mit Erweiterung des Gondelweihers durch Gewinnung von Investoren trägt hierzu ebenfalls seinen Teil bei, und nun steht der Abschnitt Bergfried an. Der zentrale Blickfang der Kernstadt wird in seinem Bestand bewahrt und teilweise in neuem Glanz erstrahlen.

Der Gewinn der Silbermedaille bei der „Entente Florale“ hat unsere Stadt weit über die Grenzen der Region bekannt gemacht wofür unserem Bürgermeister Manfred Winkens als Initiator und Federführer ein ganz besonderer Dank gilt.

Die neue Begegnungsstätte bedeutet einen weiteren Pluspunkt in Sachen Attraktivitätssteigerung der Innenstadt. Auch diese wird sehr gut angenommen.

In einer der vorjährigen Haushaltsreden hatten wir auch eine moderne, zeitgemäße und kundenorientierte Verwaltung als eines unserer Grundziele definiert. Dass wir dieser Prämisse auch konkrete Taten folgen lassen, ist mittlerweile für jedermann sichtbar. Im Erdgeschoss des Rathauses ist nunmehr auch das Bürgerservicecenter realisiert.

Effelder Waldsee. Nach langen und schwierigen Vorbereitungen konnte der Badebetrieb dieses Jahr endlich wieder eröffnet werden; der Bereich Camping wird im nächsten Jahr unter erheblicher Attraktivitätssteigerung erfolgen. Wir freuen uns hier auf eine tolle Ausweitung des Freizeit- und Naherholungsangebotes. Das Areal Effelder Waldsee wird mehr und mehr zu einem ganz bedeutenden Standortfaktor der Stadt. Die weiteren Erneuerungen und Verbesserungen werden im kommenden Jahr für jedermann sichtbar werden.

Auch mit dem Parkbad haben wir einen wichtigen Standortfaktor geschaffen; entgegen anfänglichen Widerständen. Heute sehen wir, dass unsere Entscheidung richtig war. Das Parkbad erfreut sich großer Beliebtheit und wird von unseren Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen.

Ausweisung zahlreicher neuer Baugebiete. Wassenberg zählt zu den glücklichen Kommunen im Kreis, die in den nächsten Jahren die Folgen des demographischen Wandels noch nicht allzu stark zu spüren bekommen werden. Dies wird aber nicht so bleiben. Gleichwohl haben wir daher Vorsorge betrieben: Ein umfangreiches Angebot an seniorenrechtlichem bzw. barrierefreien Wohnen konnte erreicht werden, teilweise unter Gewinnung von Investoren die

zusätzlich entsprechende Infrastrukturen geschaffen haben, um das Wohnumfeld insgesamt attraktiv zu gestalten. Damit wir aber nach wie vor auch für unsere jüngeren Generationen attraktiv bleiben, haben wir jüngst unseren Antrag „Roermonder Straße“ eingebracht, um im Bereich Leben und Wohnen auch den Bedürfnissen und Ansprüchen der in unserer Stadt lebenden jüngeren Menschen und jungen Familien Rechnung zu tragen.

Wir können mit Recht behaupten, wir haben in den vergangenen Jahren vieles erreicht. Gemeinsam mit der Verwaltung und BM Manfred Winkens an deren Spitze. Auch wenn der Weg zu den erreichten Zielen nicht immer leicht war und mit vielen intensiven Gesprächen und Diskussionen verbunden war, so hat die Arbeit uns doch immer Spaß gemacht. Wir wollen diese Erfolgsgeschichte weiterschreiben, denn es gibt noch viel zu tun. Bei unseren Kernzielen, wie unter anderem Ausbau der Voraussetzungen und Grundlagen für Tourismus und Naherholung sowie Förderung der Wachstumsmöglichkeiten für unsere Stadt durch mehr Wohnraum und Gewerbe sehen wir durchaus noch Handlungsmöglichkeiten und diese wollen wir auch in Zukunft entschlossen anpacken. Wir haben noch weitere Visionen!

Wir laden alle anderen Ratsvertreterinnen und Ratsvertreter ein, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen; zum Wohle der Stadt Wassenberg. Folgenden Hinweis erlauben wir uns in diesem Zusammenhang aber doch, soweit einmal von Mehrheitsdiktatur und Fraktionszwang in der CDU-Fraktion die Rede war: Selbstverständlich bekennen wir uns in unserer Arbeit zu den Grundsätzen der freien Willensbildung; mehr wollen wir zu dem Thema dann aber auch gar nicht sagen; auch oder gerade weil im kommenden Jahr wieder die Kommunalwahlen vor der Tür stehen. Denn unser Wahlerfolg von 2009 basiert sicherlich nicht zuletzt darauf, dass wir immer eine vernünftige, am Wohle der Bürgerinnen und Bürger orientierte Sachpolitik betrieben haben. Nicht auf vermeintlich Negativem oder Fehlern anderer herumreiten, sondern aktiv daran arbeiten, dass man positive Ergebnisse präsentieren kann wird weiterhin unsere Devise sein.

Mit dem Beschluss der Haushaltssatzung für das Jahr 2014 wollen wir die Grundlage hierfür schaffen. Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushaltsentwurf 2014 zu.

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre CDU-Fraktion im Rat der Stadt Wassenberg
gez. Martin Kliemt

Stellungnahme der SPD – Fraktion zum Haushaltsentwurf 2014

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
verehrte Ratskolleginnen und -kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die SPD-Fraktion hat sich in einer Klausurtagung mit dem Haushaltsentwurf 2014 auseinandergesetzt. Unser besonderer Dank gilt hierbei dem Kämmerer der Stadt Wassenberg, Herrn Willibert Darius, der uns -während und nach der Tagung- zu allen Fragen des Haushalts Rede und Antwort stand.

Wie zu erwarten am Ende der Ratslegislaturperiode beinhaltet der Haushaltsentwurf der Stadt Wassenberg für das Jahr 2014 keine Überraschungen. Eigentlich kann man von einem „Haushalt in trockenen Tüchern“ - selbst bei den mittelfristigen Investitionen – sprechen, wenn wir uns die Jahre zuvor in Erinnerung rufen.

Finanziell können wir in Wassenberg von einer - im Vergleich mit den meisten anderen Kommunen - stabilen Lage reden. In der kurzfristigen Vergangenheit ist es bisher auch bei anstehenden Investitionen im Haushalt gelungen mit Hilfe der Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage ohne Verringerung der allgemeinen Rücklage das Vermögen der Stadt nicht anzugreifen. Nebenbei konnte der Schuldenstand der Stadt reduziert und weitere Kredite für die nahe Zukunft vermieden werden. Des Weiteren sieht die Planung vor, ab dem Jahr 2017 wieder einen Überschuss zu erwirtschaften.

Es bleibt nur zu hoffen, dass Wassenberg nicht für seine von Rat und Verwaltung verfolgte solide Finanzwirtschaft bestraft wird, durch Unterstützungsabgaben zur Finanzierung von überschuldeten Kommunen.

Die Stadtkernsanierung, die in diesem und nächstem Jahr mit der Sanierung des Bergfrieds ihr vorläufiges Ende findet, hat natürlich zur Steigerung des positiven Erscheinungsbildes der Innenstadt beigetragen. Allerdings verpufft dieser Effekt ohne neue Ortsumgehungen und von der Innenstadt werden auch weiterhin keine Impulse an die Außenbezirke der Stadt übergehen.

Wassenberg bleibt ein Sportwagen mit Dieselmotor auch bei noch soviel Engagement wie Stadtführungen, Events auf dem Roßtor- und Pontorsonplatz, Erfolgen bei Entente Florale und vielen weiteren - einzeln gesehen - hervorragenden Aktivitäten.

Alles für sich sinnvolle und schöne Dinge – nur eine dauerhafte Belebung der Kernstadt tritt damit nicht ein.

Mit umso mehr Interesse haben wir daher die Stellungnahme des Bürgermeisters in der Heinsberger Zeitung vom 4.12.2013 gelesen, wobei sie, Herr Winkens, u. a. erwähnten, dass noch in der Woche in der „Wirtschaftsförderungsinitiative Innenstadt“ an der Ideenfindung für deren Attraktivitätssteigerung gearbeitet würde und sich jeder Bürger daran beteiligen könne. Wir durften der am letzten Sonntag verteilten „Wassenberg

aktuell“ weiterhin entnehmen, dass ein Bürger-Wettbewerb gestartet worden ist zu diesem Thema. Jetzt endlich, nachdem das „Kind fast in den Brunnen gefallen ist“, wird reagiert! Jahrelang wurde dem schleichenden Verödungsprozess der Innenstadt zugeschaut! Sie, Herr Bürgermeister, werden sich sicherlich an die Haushaltsrede der SPD vor fast genau zwei Jahren erinnern, wo wir den Antrag zu einer Verwaltungsvorlage stellten, mit dem Inhalt Tourismus und Stadtentwicklung aus der Kernverwaltung auszugliedern, damit sich möglichst auch private Interessenten und Bürger beteiligen könnten. Woran es in Wassenberg seit Jahren fehlt, ja woran es krankt, ist eine Gesamtkonzeption – eine Vision! Wir fordern Sie, Herr Bürgermeister und die Verwaltung auf, endlich eine Leitbildentwicklung der Stadt Wassenberg voranzutreiben mit dem Ziel, eine Wohn- und Einkaufsstadt zu schaffen. Auch wenn die Ortsumgehung noch auf sich warten lässt, so ist eine Weichenstellung zum Projekt „Entwicklung der Kernstadt“ – wir könnten es nennen „Wassenberg 2020“ - fast überfällig. Wir wollen nicht wieder im letzten Moment auf den Zug aufspringen wie beim Effelder Waldsee und damit unnötigen Zeitverzug in Kauf nehmen. Als zielführend würden wir hier, neben Bürgerbeteiligungen in Form von „Zukunftswerkstätten“ und „(T)Raumfabriken“ eine Studienarbeit von Studenten ansehen, die sich mit der Entwicklung der Kernstadt unter dem Arbeitstitel „Wassenberg 2020“ beschäftigen sollen. Einen entsprechenden Antrag werden wir im Anschluss an diese Haushaltsrede einreichen. Es ist Kreativität und Ideenreichtum gefragt. Entwicklung kommt nur dort zustande, wo es vernünftige Rahmenbedingungen gibt. Die Zeit, in der die Stadt Wassenberg ihre Zukunft verschläft, nur eine Schlafstadt ist, muss endlich vorbei sein.

Ebenso ist es notwendig sich für die Bevölkerung breit aufzustellen. Eine Berücksichtigung von sozialverträglichen Komponenten bei der Veräußerung von Grundstücken an junge Familien bzw. Familien mit Kindern trifft bei der SPD – Fraktion auf ungeteilte Zustimmung.

Diese sollten bei eingeplanten Grundstücksverkaufserlösen in siebenstelliger Höhe im Haushalt 2014 auch durchaus möglich sein.

Mit einer sozialverträglichen Grundstückspolitik setzen wir damit auch den Weg fort, den wir diesbezüglich bereits im Baugebiet „Krummer Morgen“ verfolgt haben. Damit treten wir auch der Meinung entgegen, Wassenberg ist eine Stadt für alte Menschen.

Wir müssen vielmehr den Weg gehen, dass bei immer höherer Lebenserwartung das gemeinsame Leben von Jung und Alt gefördert wird. Heutige Spielplätze, besser noch Spiellandschaften, könnten in gemeinsamen Wohngebieten später auch in Kommunikationsgebiete für dann älter werdende Menschen umgewandelt werden. Wir müssen uns zu einer Mehrgenerationen Wohn- und Einkaufsstadt entwickeln. Wir müssen attraktiv sowohl für Senioren – in diesem Bereich haben wir in den letzten Jahren viel unternommen, wie das Beispiel in der Oberstadt zeigt – wie auch für junge Familien sein, werden und bleiben. Neben Kindergarten- und Schulangeboten gehört dazu auch ein entsprechendes Freizeitangebot. Auch hier muss überlegt werden wie z.B. ein florierendes Vereinsleben unterstützt werden kann. Unsere Vereine sind Orte in denen es ein aktives Ortsleben gibt, die unsere Orte lebenswert machen, was mit Geld nicht zu bewerten ist. Auf der anderen Seite muss man überlegen ob es sinnvoll ist, kleine Vereinseinheiten in jeder Ortschaft vorzuhalten oder lieber größere Einheiten auf Stadtebene? Es muss auch erlaubt sein z.B. im nächsten Jahr erste Untersuchungen zum im Raum stehenden Sportstättenkonzept durchzuführen.

Zur Attraktivitätssteigerung gehören auch schnelle und moderne Kommunikationsvoraussetzungen in der Stadt Wassenberg, womit ich zum Thema

Glasfaserausbau in Wassenberg kommen möchte. Der Ortsteil Birgelen wurde als erster ausgewählt, um hier die erforderlichen 40% der Haushalte dazu zu bewegen einen entsprechenden Vertrag abzuschließen. Doch die Initiative geriet ins Stocken. Die Homepage der Deutschen Glasfaser Heinsberg weist nach wie vor 31% abgeschlossene Verträge für Birgelen aus. Den Lippenbekenntnissen des Bürgermeisters und des Birgelener Ortsvorstehers sich persönlich für die Fortentwicklung des Projekts „von Tür zu Tür“ einzusetzen, haben wir bisher noch keine Taten folgen sehen! Stattdessen wurde ein Antrag der SPD-Fraktion - der eine stärkere Einflussnahme der Stadt Wassenberg auf das Projekt in Form von Vorwegerfassungen potentieller Nutzer zum Inhalt hatte - als nicht zuständig mit den Stimmen der Mehrheitsfraktion vom Tisch gewischt.

Meine Herren, wir können Sie hier nur dringend dazu auffordern, nicht die Anbindung der Stadt Wassenberg an die moderne Kommunikation zu verschlafen. Wir wagen es hier und heute zu prognostizieren, dass wenn dieses Projekt in Birgelen scheitert, der Glasfaserausbau für die Stadt Wassenberg als Ganzes vom Tisch ist.

Bei der Verwaltungsleitung gilt sowieso nur die Meinung der Mehrheitsfraktion, wenn wir daran denken, dass noch nicht einmal bei den mittelfristigen Investitionen weder die Sicherheit der Sandstraße noch der Ausbau der Ringstraße auf dem Programm stehen. Dies ist allerdings auch nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass Anträge der SPD oft genug nicht einmal eine Eingangsbestätigung erhalten, bzw. Anfragen zu Anträgen zu übergeordneten Behörden bereits im Negativen vorformuliert gestellt werden, wenn ich an den Antrag zur Öffnung der L 117 nach Birgelen für Schulbusse denke. Gleiche Erfahrungen machen aber auch Bürger, die sogenannte Anregungen und Beschwerden nach §24 Gemeindeordnung stellen. Nach Abgabe der Anträge hört der Bürger nichts mehr von der Verwaltung. Keine Eingangsbestätigung, kein Zwischenbescheid, keine Stellungnahme zu dem Anträgen - nichts. Die SPD-Fraktion beantragt an dieser Stelle, den Eingang dem Antragsteller schriftlich zu bestätigen sowie Zwischenbescheide mit der Nennung des zuständigen Ausschusses und des Behandlungszeitpunktes sowie nach erfolgter Endbearbeitung die entsprechende Stellungnahme schriftlich dem jeweiligen Antragsteller zuzuschicken. Der vermeintliche Verlust auf dem Postwege ist dabei zu verhindern. Wir denken da z.B. notfalls an das Führen eines Posteingangs- und -ausgangsbuches.

Oftmals wird die erfolgte Nichtbearbeitung der Anträge auf die angespannte Personalsituation in Folge von Krankheit zurückgeführt. Hier haben Sie Herr Bürgermeister, als Verwaltungsleiter frühzeitig für Abhilfe zu sorgen. Stattdessen werden unseres Erachtens notwendige Anträge, wie z.B. die Schaffung einer weiteren Stelle im Innendienst des Ordnungsamtes und Besetzung derselben mit einem geeigneten behinderten Bewerber, mit Hinweis auf ausreichend vorhandene Kapazität abgelehnt. Die Stadt stiehlt sich hier sogar aus ihrer sozialen Verantwortung und zahlt lieber eine entsprechende Ausgleichsabgabe, statt eine genügende Anzahl behinderter Personen zu beschäftigen. Im selben Moment dürfen wir aber vernehmen, dass z.B. die ordnungsbehördliche Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet der Stadt Wassenberg seit längerem ausgelaufen ist und bis heute nicht erneuert wurde, da es personelle Engpässe gibt. Das passt für uns nicht zusammen und wirft kein gutes Bild auf die Verwaltung und nicht auf Sie, Herr Bürgermeister, als zuständigen Dezernenten.

Auf der anderen Seite wird im Haushaltentwurf 2014 - wie in den vorhergehenden Jahren - nach wie vor die Stelle eines Beigeordneten offengehalten, obwohl es seit Jahren nicht zu einer Besetzung kommt. Alle Fraktionen, bis auf die Mehrheitsfraktion der CDU,

forderten schon in ihren Haushaltsreden des letzten Jahres die Streichung dieser Stelle aus dem Stellenplan. Auf den in der damaligen Ratssitzung angekündigten Vorschlag des Bürgermeisters zur Lösung der Problematik „Beigeordneter“ warten wir aber nach wie vor. Wie verträgt sich der aufgeblähte Stellenplan mit den vorhandenen Kapazitätsengpässen? Für uns ist das nicht nachvollziehbar!

Der Bürgermeister kümmert sich derweil persönlich um ein neues Logo, ein Schmuckzeichen - und wie wir der letzten „Wassenberg aktuell“ wiederum entnehmen durften, um ein Sämlingsmaskottchen. Statt über diese – mit Sicherheit für Wassenberg wertvollen Dinge - in einen zuständigen Ausschuss zu informieren und beraten zu lassen, erfahren wir - und hier vermuten wir es betrifft nur Teile des Rates, aber da dürfen Sie mich auch gerne korrigieren verehrte Ratskolleginnen und -kollegen – dies aus der Presse. In Teilen des Rates besteht somit ein Informationsdefizit. Dies zu schließen, meine Damen und Herren, ist für eine oder einen nicht der Mehrheitsfraktion der CDU angehörende(n) Stadtverordnete oder Stadtverordneten gar nicht so einfach. Die Geschäftsordnung des Rates sieht für diesen Fall schriftliche Anfragen an den Bürgermeister vor, die dieser dann auch schriftlich beantwortet. Praktikabler war aber die bisher praktizierte Art in einzelnen Ausschüssen bzw. in Ratssitzungen unter dem Punkt „Mitteilungen des Bürgermeisters“ entsprechende Fragen zu stellen und diese dort beantwortet zu bekommen. Dies führte in der Ratssitzung, in der die Fragen der SPD-Fraktion zum Thema neues Logo und Schmuckzeichen beantwortet wurden, dazu, dass der Tagesordnungspunkt „Mitteilungen des Bürgermeisters“ länger war, als die Abarbeitung aller weiteren Tagesordnungspunkte des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils der Ratssitzung. Der Bürgermeister ließ sich dort zu der Aussage hinreißen, dass der Tagesordnungspunkt schließlich „Mitteilungen des Bürgermeisters“ und nicht „Fragestunde an den Bürgermeister“ heißt und er weitere Nachfragen nur noch schriftlich akzeptieren würde. Herr Bürgermeister, sie können sich bestimmt daran erinnern, das die SPD-Fraktion bereits in ihrer Haushaltsrede 2011 einen Antrag auf eine monatliche Infoveranstaltung des Bürgermeisters für Stadtverordnete und sachkundige Bürger gefordert hat, auf deren Umsetzung wir noch bis zum heutigen Tag warten. Der direkte Austausch von möglicherweise auch kritischen Meinungen gehört für uns zum Demokratieverständnis, ist aber zugegebenermaßen auch oftmals schwer zu ertragen.

Kritik wird verständlicherweise nicht gerne gehört, immer negativ dargestellt und damit abgetan: „Wir sollten froh sein, das es ist wie es ist!“

Beim Effelder Waldsee und der von aus gesehen berechtigten Kritik in der Haushaltsrede 2012 nicht frühzeitig was unternommen zu haben bezüglich der Folgenutzung, führt dies im Jahre 2013 schon zu Einnahmeausfällen für die Stadt Wassenberg. Wir bezweifeln, dass dies der richtige Weg ist.

Ausgeglichene, nur geringfügig differierende Gebühren geben den Bürgern unserer Stadt seit Jahren eine finanzielle Planungssicherheit. Einzig bei dem Thema Gebührenkalkulation Niederschlagswasser gibt es im Sinne Gebührengerechtigkeit unserer Meinung nach noch Nachholbedarf. Wir hoffen, dass wir nach dem nun endlich vorliegenden Bildmaterial der Überfliegung Gebührengerechtigkeit in 2014 herstellen und das Beweislastprinzip umkehren können - übrigens ein SPD-Antrag aus dem Jahre 2010!

Zum Ende meiner Rede möchte ich noch einmal die erforderlichen mittel- und langfristigen Visionen betonen. Das stabile Fundament für die heutige finanzielle Lage wurde bereits vor 3 und 4 Ratslegislaturperioden durch visionäre Ausweisung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen gelegt. Diese Planungen haben sich als

weitsichtig und richtig erwiesen, denn in der heutigen Zeit würden wir in Wassenberg aufgrund der demographischen Entwicklung keine Genehmigung für großflächige Erweiterungen und damit verbundene Versiegelungen erhalten. Die Zukunft wird uns im Großteil lediglich Verdichtung bzw. Lückenschluss bringen.

Der Ausfluss dieser damaligen Entscheidungen soll uns im Folgejahr durch die Vermarktung von Flächen noch siebenstelligen Einnahmen in den Haushalt 2014 spülen. Meine Damen und Herren, es ist an der Zeit jetzt Weichenstellungen für den Haushalt und die Stadt Wassenberg für die Zukunft – für die nächsten 20 und mehr Jahre - voranzutreiben. Neue Visionen sind gefragt, um Handlungsspielräume zu schaffen und zu erhalten, um Verödung zu begegnen und Attraktivität zu bekommen und zu bewahren!

Der Form halber sei noch erwähnt, dass es uns bekannt ist, dass das Kriterium „Stellenplan“ Bestandteil der Haushaltssatzung ist und hierüber nur insgesamt abgestimmt werden kann.

Ich betone nochmals, dass der vorliegende Stellenplan nur unsere Zustimmung in dem benötigten finanziellen Umfang findet und nicht im Umfang der Stellenvorhaltung für eine Beigeordnetenstelle die die Stadt Wassenberg 800 Tausend Euro für eine Wahlperiode, mit Versorgungsbezügen sogar über 1 Mio. Euro kosten würde.

Unter diesem Vorbehalt stimmt die SPD – Fraktion dem Haushaltsentwurf 2014 zu.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Wassenberg, den 12. Dezember 2013



Frank Gansweidt
stellvertretender Fraktionsvorsitzender
der SPD im Rat der Stadt Wassenberg

F D P – Die Liberalen

Fraktion im Rat der Stadt Wassenberg

www.fdp-wassenberg.de



Haushalt 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Winkens, sehr geehrte Damen und Herren,

an dieser Stelle möchten wir uns bei unserem Kämmerer, Herrn Darius, für die gute Unterstützung bei unseren Beratungen bedanken. Er stand für alle offenen Fragen bereit. Außerdem hat er - wie schon in den Jahren zuvor - gemeinsam mit seinen Mitarbeitern bei der Erstellung des Haushaltsplanes 2014 eine solide Arbeit geleistet.

Ihnen, Herrn Bürgermeister Winkens, möchten wir wie immer im Namen aller Liberalen dafür danken, dass Sie sich stets für die Belange der Stadt Wassenberg einsetzen, auch über die Fraktionsgrenzen hinweg.

Unsere Stadt Wassenberg entwickelt sich positiv und hat in den letzten Jahren Vieles dazu gewonnen, was alte Schätze in neuem Glanz erscheinen lässt. Diese Entwicklung trägt entscheidend zur strategischen Ausrichtung zu einem erfolgreichen und tragfähigen Schwerpunkt Tourismus bei.

Dabei ist es allerdings wichtig die modernen Errungenschaften des 21. Jahrhunderts ebenfalls nicht zu vernachlässigen. Den Wassenberger Bürgern, Gästen sowie Angestellten der Stadt und Ratsmitgliedern müssen die notwendigen Ressourcen und Informationen digital zur Verfügung stehen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Zeit- und Kosteneinsparungen in den Arbeitsabläufen, erhöhter Bürgerservice und Bekanntmachung von unseren attraktiven Angeboten weit über die Stadtgrenzen hinweg.

Im Jahr 2013 wurden bereits vereinzelte Akzente gesetzt. So gibt es bereits einige Stadtverordnete, die sich aktiv an der Einsparung von personellen und materiellen Ressourcen beteiligen. Sie verzichten auf den Druck und die Verteilung von Protokollen und nutzen die modernen Medien. Laut Haushaltsplan 2014 können somit bereits ca. 10.000 € eingespart werden. Wir gehen davon aus, dass sich an dieser positiven Entwicklung in der kommenden Legislaturperiode weitere Stadtverordnete beteiligen werden.

Unser Antrag aus dem Jahr 2011, den **Haushalt** auch **online** anzubieten, ist bereits zweimal umgesetzt worden und wird von den Bürgern sehr begrüßt. Was die Internetpräsenz und die Aufbereitung der Informationen angeht, gibt es allerdings noch erheblichen Optimierungsbedarf. Gerade junge Familien und Unternehmen nutzen das Internet zur Information und Abwicklung vieler

F D P – Die Liberalen

Fraktion im Rat der Stadt Wassenberg

www.fdp-wassenberg.de



administrativer Handlungen. Hier sollte von Seiten der Stadt mehr geboten werden, um diese wichtigen Zielgruppen an sich zu binden und dort einen hohen Servicelevel zu präsentieren. Außerdem gibt es in Deutschland auch schon vereinzelt Städte, die mit **freiem WLAN** Werbung machen (z.B. Pforzheim).

Auch Touristen werden sich gehäuft vorab über Wassenberg informieren wollen. Wenn man sich die Internetpräsenzen namhafter Urlaubsorte ansieht, wird man gleich den Unterschied feststellen. Dieses Arbeitsfeld kann mit vergleichsweise geringem Aufwand unsere Wassenberger Schätze ins rechte Licht setzen und neue Besucher nach Wassenberg locken. Die personelle Besetzung des Aufgabengebietes „Stadtmarketing und Tourismus“ sollte diese Möglichkeit problemlos bieten.

Die Internetseite der Stadt Wassenberg sollte nicht nur die reine Verwaltung darstellen, sondern auch direkte Verweise auf Gastronomie, Übernachtungsmöglichkeiten und die diversen öffentlichen und privatwirtschaftlichen Tourismusangebote (Wander- und Radwege, Effelder Waldsee, Paddel & Pedale, Altes Freibad etc.) enthalten.

Die im letzten Jahr von uns angeregte Idee eines Tourismus-Büros im Sinne eines niederländischen VVV-Modells ist erfreulicherweise gemäß unserem Vorschlag eines „**Shop-in-Shop-System**“ umgesetzt worden.

Die **grenzüberschreitende Kooperation** mit der Gemeinde Roerdalen entwickelt sich ebenfalls weiterhin positiv. Diese Stärke sollten wir weiterhin nutzen und auch auf andere Bereiche übertragen. Wieso nicht aber auch vermehrt mit dem Kreis oder anderen Kommunen im Kreis, wie z.B. Gangelt, zusammenarbeiten und sich austauschen, um gemeinsam den Tourismus anzukurbeln. Hier ist euregionale Zusammenarbeit gefordert!

Wie schon in den Jahren zuvor favorisieren wir eine noch stärkere **interkommunale Zusammenarbeit**. Hier sind schon Anfänge gemacht worden, jedoch sollten eingefahrene kommunale Strukturen immer wieder hinterfragt werden und wiederholt geprüft werden. Wo große Einsparpotentiale bestehen, wie z. B. beim Beschaffungswesen, der EDV und der Abfallentsorgung, sollten weitere interkommunale Anstrengungen forciert werden.

Und nun zitiere ich unsere eigenen Haushaltsbemerkungen von vor einem Jahr bezüglich eines **Zukunftskonzeptes Gebäudemanagement**:



„Wie auch schon für den Haushalt 2012 gefordert, sollte das Gebäudemanagement mit Folgenutzung von öffentlichen Gebäuden im Rahmen des Demografiewandels einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Es liegen genügend Erhebungen mit neuen Bevölkerungsprognosen, u.a. bei www.wegweiser-kommunen.de, vor. Hier besteht unserer Meinung nach erheblicher Handlungsbedarf. Städtische Ressourcen sind reichlich vorhanden und können genutzt werden. „Alle Dächer sind gebaut“. Kostenträchtige Neubauten können somit verhindert werden, wirtschaftsverträgliche Umbauten sollten mit einbedacht werden, Multifunktionalität ist gefordert. Das kommt dann wieder einer sparsamen Haushaltspolitik entgegen, wie schon lange von uns gefordert. Alle Gebäude, die nicht betriebsnotwendig sind, sollten benannt werden, um die potentiellen Einsparungen prüfen zu können. Die Gemeindeprüfungsanstalt hat im Sommer 2012 in einem Prüfbericht alleine im Grundschulbereich ein Einsparpotential von 600.000 Euro errechnet.“

Diese Ideen scheinen wohl auch in unserer Verwaltung schon Zuspruch gefunden zu haben (s. Bemerkungen Herr Darius zur Einbringung des Haushalts 2014).

Auch möchten wir erneut darauf hinweisen, dass, bedingt durch u.a. geänderte demographische Entwicklungen, ein Konzept für die künftige Nutzung der Sportstätten erarbeitet werden sollte. Damit könnte es zu Qualitätssteigerungen (z.B. Kunstrasenplätze) kommen, die letztendlich wieder den Sportvereinen zu gute kommen würden. Bisher leisten wir uns liebgewonnene „Standards“.

Meine Damen und Herren, der uns vorliegende Haushalt 2014 ist, wie auch schon in den Jahren zuvor, weitestgehend finanziell fremdbestimmt, so dass es so gut wie keine eigenen Spielräume mehr gibt. Deshalb wird es aber immer wichtiger werden, diese Spielräume zu nutzen, Einsparpotenziale zu erkennen und umzusetzen. Wir sollten offen sein für neue Ideen des 21. Jahrhunderts und nachhaltig wirtschaften, um auch der nachfolgenden Generation ein lebenswertes Leben in unserem Wassenberg zu ermöglichen.

Der Haushalt ausgeglichen und solide. Wir werden dem Haushalt 2014 zustimmen.

Vielen Dank.

Dr. Susanne Beckers

12. Dezember 2013



Bürgermeister der Stadt
Wassenberg
Manfred Winkens
Roermonder Str. 25-27

**Fraktion im Rat der Stadt
Wassenberg**
Robert Seidl
Tel. 02432/5202
gruene-wassenberg@live.de

Haushaltsrede 2014

Robert Seidl, Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ein Blick in den Haushalt 2014 ist auch ein Blick auf das Wahljahr 2014 und die kommende neue Ratsperiode. Die vorgelegte Haushaltssatzung mit der Finanzplanung bis 2017 zwingt uns in ein enges Handlungskorsett. Dennoch können wir gegenüber dem Vorjahr ein deutliches Plus verzeichnen.

Das Gesamtergebnis weist einen Jahresfehlbetrag von 932.100 € aus, der im Vorjahr noch bei über 1,6 Millionen Euro lag.

Die Zuwendungen der Landesmittel sind um 3,37 % gestiegen und der Schuldenabbau der Stadt geht nach Aussagen des Kämmerers systematisch voran. 2017 soll der Schuldenstand 2013 von 6,6 Millionen Euro auf 3,6 Mio. reduziert werden.

2017 ist mit einem planerischen Jahresüberschuss von 300000,- € zu rechnen, mit dem die Schulden weiter schrittweise getilgt werden können.

Die Pro-Kopf-Verschuldung ist mit 382,- Euro in Relation zu anderen Kommunen vergleichsweise niedrig.

Ein Haushaltssicherungskonzept droht uns im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung offenbar nicht.

„Die Dächer sind gedeckt, größere Investitionen kann sich die Stadt nicht erlauben, wenn sie das Ziel Jahresüberschuss 2017 erreichen will“. so ein Zitat des Stadtkämmerers Herrn Darius auf unserer Haushaltsklausur.

Das stimmt aber wir sehen trotz des eingeschränkten Handlungsspielraums Möglichkeiten, auch inhaltliche Schwerpunkte zu setzen und Stadtentwicklung zu gestalten.

Wir möchten deshalb im Rahmen der Haushaltsdebatte folgende fünf Themen mit Ihnen diskutieren :

- **Die Bewältigung der Innenstadtleerstände**
- **Ein zukunftsfähiges Wohnen für Jung und Alt**
- **Eine effektive Jugendarbeit**
- **Die Stärkung des kommunalen Klimaschutzes und**
- **Ein Konzept für die Lenkung des Tourismus am Effelder Waldsee**

Bewältigung der Innenstadtleerstände

Meine Damen und Herren, in meiner Haushaltsrede 2013 habe ich schon darauf hingewiesen, dass sich die Wassenberger Geschäftsleute offensichtlich auf der Flucht befinden. In der Tat ist der Leerstand der Geschäfte in der Innenstadt nicht mehr zu übersehen. Das hat nicht zuletzt zu tun mit den entstandenen Einkaufszentren am Stadtrand, die das Käuferverhalten massiv beeinflussen.

Das hat aber auch zu tun mit einer suboptimalen Investoren-Betreuung.

Die Initiative für ein Leerstandsmanagement kommt spät, aber jetzt ist ja endlich der Runde Tisch, d.h. eine Auftaktveranstaltung im Januar ins Leben gerufen worden.

Diese Einrichtung bedarf einer guten Moderation und hat unter dieser Voraussetzung unsere uneingeschränkte Unterstützung.

Über eine finanzielle Zusage hinaus bedarf es dazu in besonderer Weise einer personellen Unterstützung, indem man entweder das know-how einkauft oder eigene Fachkräfte entsprechend schult bzw. deren Aufgaben anders bündelt. Hier sehen wir noch erheblichen Nachholbedarf. Der Runde Tisch darf nicht zu einer Einmalveranstaltung werden. Ein solcher, den Lebensnerv der Stadt betreffenden Prozess muss längerfristig begleitet werden.

Wir haben es in der Vergangenheit beim Stadtmarketing erlebt: Da ist bei den ehrenamtlichen Akteuren viel Frust entstanden, weil nicht genügend koordiniert und vor allem motiviert wurde.

Zukunftsfähiges Wohnen für Jung und Alt

Ein zweiter Punkt, der für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt, gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wichtig ist, ist ein generationengerechtes Wohnen für Jung und Alt.

Wenn wir davon ausgehen, dass Wassenberg weiter wächst, dann brauchen wir dringend ein Wohnkonzept, das generationenübergreifend attraktiv ist. Solche Wohnkonzepte können entweder die vorhandene Bausubstanz sowie entstehende oder entstandene Baulücken einbeziehen oder – das ist der Weg, der in Wassenberg offenbar mehr Akzeptanz findet – die Ausweisung neuer Wohngebiete vorsehen. Wenn man diesen – in Zukunft immer bedenklicheren Weg gehen will (Landschaft ist eine inzwischen sehr begrenzte Ressource!), dann sollte man, neben bezahlbarem Wohnraum, auch auf eine altengerechte Nahversorgung, ein fußläufig erreichbares Betreuungsangebot für Kinder und Senioren, auf störungsfreies Zu- und Abfließen des Verkehrs sowie auf einen ÖPNV-Anschluss achten.

Mit dem Bebauungsplan 80 B hat der Rat der Stadt die Möglichkeit, eine Wohnumfeldplanung zu entwickeln, die Leben im „Quartier“ ermöglicht. Wir schlagen vor, dass die Stadt hierzu lokale aber auch überregionale Experten einlädt, die bereits Erfahrungen mit ähnlichen Wohnkonzepten, insbesondere im ländlichen Raum haben. Zusammen mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern z.B. der Ortsteile Birgelen und Wassenberg-Unterstadt könnten in einem Workshop Ideen gesammelt und weiterentwickelt werden, denn jede Erweiterung von Wohngebieten bringt

gravierende Veränderungen (Chancen, aber oft auch Risiken) für die anwohnenden Bürger mit sich. Auch wenn der Kämmerer das nicht gern hört, manch ein Fördertopf ist vielleicht doch mehr als nur eine Luftnummer, nämlich ein Anreiz zu nachhaltiger Zukunftsplanung. Deshalb möchte ich darauf aufmerksam machen, dass die Landesregierung mit der Projektentwicklung Heimat im Quartier- wie wollen wir leben? finanzielle Mittel und inhaltliche Unterstützung zur Verfügung stellt.

Videoüberwachung- Sinnvolle Ergänzung zur Jugendarbeit?

Und lassen Sie mich einen dritten Punkt, das Thema Jugendarbeit ansprechen.

Die Stadt Wassenberg leistet sich seit einem Jahr eine extrem aufwändige und kostspielige Videoüberwachung. Trotzdem halten die Sachbeschädigungen an kommunalem und privatem Eigentum weiter an. Grundloser Vandalismus scheint die Ursache zu sein.

Oder ist es gerade die technische Überwachung, die die (meist jugendlichen) Täter anspornt, an unbewachten Stellen weiterhin „kreativ“ zu werden. Wir meinen: Eine Überwachungskamera ist ein zahnloser Tiger, löst das Problem nicht und kann keine echte Jugendarbeit ersetzen.

Wir Grüne sind nach wie vor der Meinung, dass die in Wassenberg seit Jahren gute Jugendarbeit durch personelle Verstärkung auf der Straße intensiviert werden muss. Natürlich kann auch ein Streetworker nicht alle Sachbeschädigungen verhindern, aber er kann dazu beitragen Konflikte zu entschärfen und, indem er Vertrauen zu den Jugendlichen aufbaut, sie am Ende für weniger „kostspielige“ Freizeitaktivitäten gewinnen.

Wir schlagen deshalb vor, über eine Anteilsfinanzierung der Personalkosten für einen Streetworker mit dem Kreisjugendamt zu verhandeln. Der Kreisjugendausschuss hat hierzu im vergangenen Jahr schon seine Bereitschaft bekundet. Der andere Teil kann unserer Meinung nach aus der nach wie vor vorgehaltenen Dezernentenstelle im Haushalt finanziert werden.

Energiekonzept / Kommunaler Klimaschutz

Meine Damen und Herren!

Mit der seit einigen Jahren durchgeführten Sanierung der städtischen Gebäude ist bereits ein großer Schritt in Richtung Energieeffizienz und Klimaschutz getan.

Doch das alles reicht noch nicht, wenn wir die vom Bund gesteckten Klimaschutzziele bis 2020 (40 % Reduktion der öffentlichen Energiekosten) erreichen wollen.

Gerade der Bereich Beleuchtung und Lüftungstechnik in den Schulen, den Verwaltungsgebäuden, Kindergärten und Straßen birgt aus unserer Sicht noch ein erhebliches Einsparpotenzial an Stromkosten.

Wir haben die Verwaltung angefragt, den noch nicht gedeckten Bedarf an energetischer Sanierung zusammen mit den Trägern der Einrichtungen festzustellen, um dann im Frühjahr fristgerecht einen entsprechenden Förderantrag beim Bund auf den Weg zu bringen. Förderbar ist dabei nicht nur die Maßnahme selbst, sondern auch die dafür notwendige Beratungsleistung. Wir sind der Überzeugung, dass es sich um eine langfristig sinnvolle Investition handelt, auch vor dem Hintergrund möglicherweise aufzugebender Schulgebäude.

Gelenktes Tourismuskonzept

Liebe Ratskolleginnen und Kollegen,

Wassenberg wirbt mit seiner alten Stadtgeschichte und der reichlich vorhandenen Natur für Tourismus. Das ist gut, das ist unser Potential, aber wie gehen wir mit diesem Fundus um?

Viele städtebaulichen Besonderheiten, wie das alte Rathaus, die alte Friedhofskapelle, oder das alte Bademeisterhaus wären schon längst abgerissen, wenn nicht von privater Hand Einhalt geboten worden wäre.

Als jüngstes Beispiel für den Verlust städtischer Besonderheiten möchte ich die Änderung der Wassenberger Friedhofsatzung nennen. Bislang schrieb diese vor, Reihengräber nur mit Holzkreuzen auszustatten. Eine Besonderheit, welche in Reiseführern nicht selten Erwähnung findet. (In Waldfeucht gibt es diese Anordnung ebenfalls!)

Die beharrliche Weigerung, denkmalwürdige Objekte unter Schutz zu stellen, wird lediglich mit fiskalischen Argumenten begründet und nicht als Chance betrachtet. An dieser Stelle beißt sich die Katze in den Schwanz. Wer mit seiner Stadtgeschichte werben will, sollte diese nicht demontieren.

Auch die bevorstehenden stadtgeschichtlichen Jubiläen sind derzeit offenbar noch keine Mühen und Kosten wert. Dabei haben wir in etwas mehr als 4 Jahren eine 900-Jahr-Feier der Stiftskirche, zwei Jahre später eine Tausend-Jahr-Feier der Ortschaft Wassenberg (Heinrich II gab 1021 dem flämischen Gerhard unseren Ort zu Lehen) und können von 2020 bis 2026 auf die Entstehung und Vollendung der Wehranlage bzw. des Wehrturms vor 600 Jahren zurückblicken. Alle diese Ereignisse sind von großem Interesse und bedürfen einer sorgfältigen, langfristigen Vorbereitung. Hier ist der Heimatverein nicht nur mit Worten und nicht erst in letzter Minute zu unterstützen.

Das gleiche gilt für unsere Landschaft und Natur.

Wir Grüne haben mit erheblichen Bedenken dem Bebauungsplan Effelder Waldsee zugestimmt, und zwar nur unter der Voraussetzung, dass die Auflagen zum Erhalt von Flora und Fauna in diesem überregional bedeutsamen Gebiet strikt eingehalten werden. Wir sind der Auffassung, dass man sich den Ast, auf dem man sitzt, nicht absägen darf. Wenige Gebiete im Kreis Heinsberg sind noch von solcher landschaftlichen Vielfalt geprägt. Das ist ein „Aushängeschild“ und langfristiges touristisches Kapital, mit dem wir – neben Wegberg – einzigartig dastehen.

Die Umweltauswirkungen durch die künftige intensive Nutzung des Waldsees sind noch nicht abschätzbar, deshalb ist ein begleitendes Monitoring unabdingbar bzw. die weitere kritische Begleitung des Projekts durch ökologischen Sachverstand.

Darüber hinaus halten wir eine Unterschutzstellung des Nordufers für notwendig, um den künftig verstärkt auftretenden Tourismus in Grenzen zu halten.

Um gleichzeitig die Attraktivität für sanften Tourismus zu erhalten, fordern wir ein **Tourismuslenkungskonzept**, das neben einer Aufwertung geeigneter Rastplätze auch Informationen bereit hält, die auf die landschaftlichen Besonderheiten hinweisen.

Man sollte nicht den Naturreichtum bzw. die Artenvielfalt am Effelder Waldsee einer überwiegend finanziellen und konsumorientierten „Stadtentwicklung“ opfern.

Naherholung, Stadtentwicklung und Naturschutz schließen sich nicht aus, sondern gehören zusammen. Ein solches Tourismuslenkungskonzept könnte mit den Umweltverbänden, dem Forstamt, dem Fachbereich 4 und unter Umständen unter Beteiligung eines Landschaftsarchitekten bzw. eines Büros für Ökologie und Landschaftsplanung gemeinsam ausgearbeitet werden.

Und Sie können sich sicher sein, liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU: Künftige Generationen werden uns dankbar sein für eine vorausschauende Planung.

Auch hierfür schlagen wir zur Kostendeckung zusätzlich zu den Euregiomitteln vor einen Teil der zurückgelegten Gelder für die Beigeordnetenstelle zu verwenden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Aus Gründen der Generationengerechtigkeit, d.h. um eine solide Haushaltsführung, einen ausgeglichenem Haushalt und einen konsequenten Schuldenabbau zu ermöglichen, der sich auch in den Folgejahren fortsetzt, wollen wir in diesem Jahr dem Haushalt zustimmen.

Trotz der eingeschränkten Investitionsmittel sehen wir aber gestalterische Handlungsmöglichkeiten bei wichtigen Themen der Stadtentwicklung, die noch auszuschöpfen sind: beim Leerstandsmangement, bei der Quartiersentwicklung, in der Jugendarbeit, im Bereich der Aufarbeitung der Stadtgeschichte, beim kommunalen Klimaschutz und nicht zuletzt bei Umwelt, Natur und Tourismus. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen hierzu in einen konstruktiven Dialog einzutreten.

Wir danken der Verwaltung, insbesondere dem Kämmerer Herrn Darius, für die gute Arbeit im vergangenen Jahr unseren RatskollegInnen für die überwiegend faire und konstruktive Zusammenarbeit und wünschen uns allen ein erfolgreiches Jahr 2014.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

B. Seidl

Stellungnahme der Fraktion "Die LINKE" zum Haushaltentwurf der Stadt Wassenberg 2014, 12.12.2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,
liebe Gäste!

Wir haben heute über den Haushaltentwurf 2014 mit einer positiven und optimistischen Grundtendenz zu befinden und zu entscheiden. Diese Feststellung können in NRW nicht viele Kommunen treffen.

Die letzten zwölf Monate waren in mancher Hinsicht ein gutes Jahr für Wassenberg. Die Liste der positiven Ereignisse ist in der Tat bemerkenswert.

Da sind die für jedermann sichtbaren Objekte:

- der Teilabriss des ehemaligen Freibades mit seiner Umgestaltung zu einer familienfreundlichen Freizeit- und Erholungsanlage;
Den Investoren wünschen wir weiterhin gute Ideen und viel Erfolg bei deren Umsetzung; Wir könnten uns vorstellen, dass in der Nähe des ehemaligen Bades eine Skulptur an diese Zeit erinnert. Auch der Rosengarten könnte in Teilen wieder neu entstehen. Vielleicht ist es nach 2017 möglich, an die Realisierung zu denken. Wir schlagen vor, dazu ein Konzept zu erstellen und dieses mit den Bürgerinnen und Bürgern zu erörtern.
- Der mit Riesenschritten voranschreitende Um- und Ausbau des Erholungsgebietes "Effelder Waldsee" entwickelt Wassenberg/Effeld zu einem attraktiven Erholungsgebiet, insbesondere für Wassersportler. Auch hier den Investoren unsere guten Wünsche. Uns stellt sich allerdings die Frage: "Welche Kosten ergeben sich insbesondere für die Stadt im Hinblick auf logistische Leistungen wie z. B. Straßen- und Parkplätze, Trink-Schmutz- und Regenwasser? "Sind schon jetzt Auswirkungen auf den Haushalt 2015 erkennbar?"
- Umsetzung der Abwasserkonzeption; die kontinuierliche Rekonstruktion von Abwasserleitungen ist jährlich ein beachtlicher Finanzposten;
- Baumaßnahmen in der Gesamtschule (Lehrerzimmer);
- Schaffung eines Bürgerbüros in unserem Rathaus;
- nicht zu vergessen, die bundesweite Aktion "Entente Florale". Der Gewinn einer Silbermedaille ist der verdiente Lohn für eine große Gemeinschaftsleistung. Wir hoffen, dass es gelingen möge, bei zukünftigen Maßnahmen bzw. Aktionen wieder eine solche kollektive Beteiligung und Zielstrebigkeit zu erreichen; Unser herzlicher Dank gilt allen Beteiligten.
- der Beginn der Rekonstruktion des Bergfrieds wird von uns sehr begrüßt; Er ist das Wahrzeichen unserer Stadt. Seine Fertigstellung in der nahen Zukunft steigert die Attraktivität von Wassenberg. Wir stehen dazu, dieses Baudenkmal zu erhalten und zu nutzen. Wir werden, obwohl es dafür Gegner gibt, erneut die Frage nach einem Nutzungskonzept für den Bergfried stellen.
- Worüber wir sehr erfreut sind, ist die Tatsache, dass sich 2013 die Kindergartensituation in Wassenberg merklich verbessert hat. Bis zum 30.04.2013 haben wir eine Kapazitätserweiterung von 50 Kindergartenplätzen festgestellt. Ich komme darauf nochmals zurück.
- Das Wichtigste für uns besteht in der Feststellung im Haushaltentwurf auf Seite 18 darin: *"Mit diesem Haushaltentwurf für 2014 wird trotz der nachweislich vorliegenden strukturellen Unterfinanzierung der Kommunen die stetige Aufgabenerfüllung durch*

eine wirtschaftliche, sparsame und effiziente Haushaltswirtschaft im Sinne von § 75 der Gemeindeordnung von NRW erfüllt.

Die Haushaltplanung ab 2014 sieht zudem vor, dass keinerlei Kredite mehr aufgenommen werden sollen. Neben dem Verzicht auf Kreditaufnahmen sollen im Zeitraum bis einschl. 2017 zudem noch rd. 1,169 Mio. Euro außerplanmäßig getilgt werden."

Man kann aber nicht darüber hinwegsehen, dass wir uns bis einschließlich 2016 im Negativbereich bewegen und das bedeutet vorerst eine weitere Verringerung des Eigenkapitals der Stadt. Wir sind deshalb sehr zufrieden mit der Zielstellung, dass im Jahre 2017 wieder ein Jahresüberschuss in Höhe von rund 300.000 Euro erreicht werden soll. Damit verbessern sich die Spielräume, besonders für dringend notwendige Investitionen.

Wir möchten unserem Kämmerer, Herrn Darius, und allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern recht herzlich für die gediegene Führung der Haushaltswirtschaft danken. Alles in Butter, könnte man meinen. Nein, Mitnichten!

Besonders bedenklich die zunehmende Verödung der Innenstadt im Unterschied zur Oberstadt.

Wir unterstützen deshalb den Vorschlag des Herrn Bürgermeister, diesem Zustand entgegen zu wirken und als ersten Schritt mit dem Gewerbeverein eine " Initiative Wirtschaftsförderung Innenstadt Wassenberg" ins Lebens zu rufen. Wir hoffen, dass nach den großen Schulferien 2014 zumindest über einen Konzeptentwurf beraten werden kann, und wir wollen auch wissen, ob die im Haushalt eingestellten 15.000€ keine Luftnummer sind.

Nach wie vor bedroht Finanznot die Kommunen. Von einer Entwarnung bei den Kommunal финанzen kann trotz

- Stärkungspakt und
 - Übernahme der Grundsicherung durch den Bund
- nicht die Rede sein.

Den Versuch der SPD/Grünen Landesregierung über so genannte Solidarleistungen, d.h. "reiche Kommunen geben armen Kommunen" die Finanznot der meisten Kommunen zu mildern, halten wir für Kontraproduktiv und nicht problemlösend. Wir sehen darin einen hilflosen Aktionismus, der jedoch die Kommunen untereinander aufbringt.

Wir hoffen und wir erwarten es auch, dass die neue Regierung den Problemkreis der Kommunal финанzen einer nachhaltigen Lösung zuführt. Das ist mehr als überfällig.

Die ständig steigenden Sozialausgaben können die Kommunen nicht mehr schultern. Bund und Land müssen begreifen:

- Die Kommunen sind es, die mit Mühen und Aufwand Unternehmen ansiedeln und so Arbeitsplätze schaffen, aber auch so für den Bund Steuerzuwachs schaffen,
- Die Kommunen sind es, die für U3 Kinderbetreuung, Kindertagesstätten, Schulen, Schwimmbäder, Kultur-,Freizeitzeit- und Jugend- sowie Seniorenangebote zuständig sind.

Die Ausgaben im Sozialbereich werden weiter steigen, wenn das gegenwärtige Gesellschaftsmodell ohne tiefgreifende Veränderungen in der Einkommensverteilung weiter so wirtschaftet wie bisher.

Der aktuelle Sozialbericht -besser Armutsbericht- für NRW offenbart einen erschreckenden Zustand über unsere Gesellschaft.

Nach diesem Bericht gelten in NRW derzeit 2,8 Millionen Menschen, also 15,8%, als einkommensarm, darunter alleine 643 000 Kinder und Jugendliche. Als armutsgefährdet gelten Menschen, deren Monatseinkommen weniger als 833 Euro beträgt.

Selbst ein Mindestlohn von 8,50 Euro führt zu einem Monatsbruttoeinkommen von nur 1300 Euro, d.h. ohne Aufstockung geht es auch hier nicht, denn mit 8.50 € wird nicht einmal das Grundsicherungsniveau erreicht.

Wir halten diese Situation für nicht nur für ungerecht, sondern für die Erhaltung des gesellschaftlichen Friedens für sehr bedenklich. Etwa 1,5 Millionen Menschen nutzen die Angebote der bundesweit 910 Tafeln, weil es unsere Gesellschaft nicht schafft, allen Bürgern ein menschenwürdiges Auskommen zu ermöglichen. Die Frage ergibt sich: Die Tafeln in Deutschland, sind sie Hilfe in der Not oder falsches Almosensystem? Für uns ist es sehr positiv, dass dort wo der Staat versagt und Menschen unmittelbare Hilfe benötigen, die Bürger selbst aktiv werden. Auch in Wassenberg sind Frauen und Männer freiwillig und selbstlos im Einsatz, um ca. 80 hilfebedürftige Familien ergänzend zu versorgen. Wir danken Ihnen sehr herzlich für ihre Tätigkeit, aber auch denen, die Lebensmittel spenden. Wir nehmen gerne und mit viel Vergnügen an der jährlichen Weihnachtspäckchen-Aktion teil. Unsere Frage: Ist es vorstellbar, dass wir der Tafel- zumindest den freiwilligen Helferinnen und Helfern auch eine Freude bereiten?

Zurück zum Haushalt.

Bezüglich dem Haushaltentwurf mussten wir feststellen, dass die Beigeordnetenstelle nach wie vor nicht gestrichen ist. Meint man, die werden sich schon noch daran gewöhnen? Wir sagen nein, diese Stelle ist nicht erforderlich und wir fordern Sie auf, selbige zu streichen. Bezüglich der Investitionsmaßnahmen (S. 440) unter dem Punkt " Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes" ist für 2014 ein Betrag von 375.000 € eingestellt und für 2015,16 und 17 jeweils 525.000 €. Im Plan für 2013 waren für 2015 u. 2016 nur 375.000 € vorgesehen. Unsere Frage: Wie erklärt sich diese Erhöhung? Zur Problematik "Abwasserbeseitigung" schlagen wir vor, dass im Jahre 2014 über den Erfüllungsstand des Abwasserbeseitigungskonzeptes berichtet und ein Ausblick gegeben wird, wie es weitergehen soll. Der Termin sollte nach den Kommunalwahlen festgelegt werden.

In unserer letzten Haushaltrede hatten wir um Auskunft gebeten: Wie es geschehen konnte, dass ein fest eingeplantes zur Abaggerung bestimmtes Grundstück plötzlich nicht mehr zur Verfügung stand? Das betreffende Grundstück ist Eigentum der katholischen Kirchengemeinde St. Marien. Herr Windeln hatte diesbezüglich vorgeschlagen, mit der Kirche nochmals Gespräche zu führen. Ob es dazu gekommen ist und welche Ergebnisse erreicht worden sind, wir wissen es nicht?

Wie angekündigt, zur Kindergartensituation noch ein paar Bemerkungen:

Wir hatten in der Haushaltrede 2013 die Ergebnisse unserer Analyse der Kindertagesstätten-situation vorgestellt und darin festgestellt, dass die Zielmarke von 32% in NRW für Betreuungsplätze für unter Dreijährige U 3 bis August 2013 nicht erreicht wird. Wir hatten 27,8 % ermittelt.

Wobei, der Bedarf liegt mittlerweile bei über 40%. Das ist auch damit begründet, dass unsere in der Regel sehr gut ausgebildeten jungen Frauen arbeiten müssen, um ihre Familien versorgen zu können.

Die Kindergartenkapazität in Wassenberg beträgt nach unseren Ermittlungen und nach Abgleichung mit dem Jugendamt in Mitte des Jahres insgesamt 583 Plätze, davon

- U 3 110 Plätze, d.h. eine prozentuale Absicherung von 36 %
- Ü 3 473 Plätze, d.h. eine prozentuale Absicherung von 100 %

Besonders große Zuwächse gibt es in Wassenberg (kath.K) von 19 Plätzen, jedoch vorerst befristet und in MYHL (Rosengarten) von 23 Plätzen, dauerhaft.

Was die Quantität betrifft, ist das ein guter Zwischenstand. Große Nachfrage bzw. Wartelisten sind im Kindergarten Wassenberg, Oberstadt, "KITA Apfelbaum" festzustellen, was seine Ursachen in dem enormen Wachstum des Stadtgebietes und der guten Qualität hat. Wir betrachten es als dringlich- auch im Sinne einer konzeptionellen Arbeit- im Jahre 2014/15 für dieses Stadtgebiet eine Untersuchung durchzuführen mit dem Ziel festzustellen, ob und wie hier ein Kapazitätszuwachs zu erreichen ist. Immer auch nach dem Motto: "Für kurze Beine, kurze Wege."

Wobei der Schwerpunkt in der Tätigkeit der Kindergärten wird zunehmend ihre Qualität. Wir sehen hier einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit.

Wir hatten in der Ratssitzung Dez. 2012 zum Thema: Haushalt 2013 in unserer Haushaltrede beantragt: "...auf einer Ratssitzung im I. Quartal über die Kindergartensitzung zu sprechen.

Wir haben dann vorsorglich unseren Antrag in einem Schreiben, Ihr Eingang 29.04.2013, präzisiert mit der Bitte, den Antrag in der Ratssitzung am 18.Juli 2013 zu behandeln, aber leider Fehlanzeige. Auf unsere Nachfrage haben Sie, Herr Bürgermeister, vorgeschlagen, unseren Antrag im Ausschuss zu behandeln. Wir waren damit einverstanden. Bis heute und für uns ist das Jahr abgeschlossen, keine Reaktion. Wenn man meint, uns nicht ernst nehmen zu müssen, so ist das ihre persönliche Sache. Wir erwarten jedoch, auch wenn wir nur eine kleine Fraktion sind, dass die Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse eingehalten wird. Wir wünschen eine Atmosphäre der sachlichen Zusammenarbeit, des gegenseitigen Respekts und der Höflichkeit. Nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Ein weiteres soziales Problem, welches uns bewegt ist der enorme Bedarf an Sozialwohnungen. Auch ein Ergebnis verfehlter Politik der etablierten Parteien. Die Ursachen der Wohnungsnot sind bekannt und genauso ist bekannt welche Maßnahmen man auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene einleiten könnte, um Wohnungsnot und Mietenwahnsinn abzumildern. Junge Familien, Rentner/innen, Azubis, Geringverdiener und besonders alleinerziehende Frauen sind eine große Bedarfsgruppe. Bezahlbare Wohnungen sind für uns ein Menschenrecht. Im Kreis Heinsberg besteht ein Bedarf von rund 20.000 Sozialwohnungen. Wie will die Mehrheitspartei, die CDU diese soziale "Bombe" entschärfen?

Nach unseren Informationen sind in Wassenberg in diesem Jahr 16 Sozialwohnungen gebaut worden. Das ist viel zu wenig und dient nicht der Gesundheit der Bevölkerungsstruktur der Stadt Wassenberg.

Jawohl, es ist richtig, in Wassenberg wurde in den vergangenen Jahren durch private Investoren sehr viel altersgerechter Wohnraum geschaffen. Wir müssen jedoch feststellen, dass es sich hierbei um Wohnungen handelt, die nur von gut betuchten Pensionären und Rentnern bezahlt werden können. Unabhängig davon, wir sind den Investoren dafür dankbar.

Wir haben den Antrag der CDU- Fraktion über die "Eigenheimförderung junger Familien" zur Kenntnis genommen und werden selbigen zustimmen, wobei wir würden schon gerne

klein W Wissen: Wie soll die Art und Weise der Förderung konkret aussehen?

Es wäre nicht schlecht, wenn der Antrag einen eigenständigen Punkt hinsichtlich des sozialen Wohnungsbaus erhalten würde. Wir schlagen vor, in dieser Sichtweise den Antrag der CDU- Fraktion zu erweitern.

Wir möchten auch einige Gedanken zur hoffentlich baldigen Realisierung der B 221 n, 3. Bauabschnitt, äußern. Herr Minister Groschek hatte zur Auflösung des aufgelaufenen Problemstaus zu einem "Runden Tisch" eingeladen mit dem Ziel, eine Klage des NABU gegen die Trassenführung möglichst abzuwenden. Der aus unserer Sicht zu große Personenkreis verhinderte die Möglichkeit in Details zu gehen. Im Vordergrund standen eine Menge von Willenserklärungen von Politikern, die kaum zielführend waren. Wir rechnen dem Minister hoch an, dass er diesen Umstand klar erkannte. Er hat deshalb festgelegt:

1. Im Einverständnis mit dem NABU, Herrn Tumbrinck, wird im Ministerium mit dem zuständigen Bearbeiter, Herrn Heinze, Mitte Dezember ein Gespräch geführt, welches zum Ziel hat, die Streitfragen bezüglich der Linienführung für den 4. Bauabschnitt und dem damit im Zusammenhang stehenden Anschlusspunkt an die L 117 auszuräumen. Ob im Ergebnis der Verhandlungen der Anbindepunkt an die L 117 n noch geringfügig verrückt wird, kann man vorab nicht sagen. Das unser Bürgermeister sich bereit erklärte, für Kompromisse zugänglich zu sein, wurde vom Minister wohlwollend zur Kenntnis genommen.

2. Bezüglich der L 117 will er sich im Januar 2014 Vorort selbst ein Bild machen.

Wir hoffen sehr, dass es bezüglich der B 221 n zu einer vernünftigen Entscheidung kommt.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um Ihnen ins Gedächtnis zu rufen, dass sich 2015 die totale Niederlage Nazideutschlands zum 70-igsten Mal jährt. Der Bundespräsident von Weizäcker sprach von der Befreiung des deutschen Volkes.

Das fasst total zerstörte Wassenberg wurde am 28. Februar 1945, das war ein Mittwoch, von den USA-Streitkräften eingenommen (befreit).

Wir schlagen vor, dass aus diesem Anlass parteiübergreifend unter Federführung des Herrn Bürgermeister Maßnahmen zum Gedenken, Erinnern und der Mahnung durchgeführt werden. Denken wir dabei auch daran, dass die Zahl der Menschen der Kriegsgenerationen mehr und mehr gegen 0 geht. Wir bitten den Herrn Bürgermeister, dass er noch vor den Wahlen zu einem "Runden Tisch" einlädt, um über mögliche Maßnahmen bezüglich Inhalt sowie Art und Weise zu beraten.

Was den Haushalt betrifft, so sind wir grundsätzlich damit einverstanden. Aber der Umstand, dass sich die Mehrheitsfraktion nicht entschließen kann - besser nicht will- die Beigeordnetenstelle zu streichen, zwingt uns, den Haushalt abzulehnen, was uns jedoch nicht daran hindern wird, aktiv an der Realisierung des Haushaltes 2014 mitzuwirken.

Wir befinden uns wenige Tage vor dem Weihnachtsfest und dem Neuen Jahr 2014. Wir möchten deshalb die Gelegenheit nutzen, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, allen hier Anwesenden, aber auch deren Familien ein frohes Weihnachten und ein erfolgreiches, gesundes und friedliches Neues Jahr zu wünschen.

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit.

Fraktion "Die Linke": Dr. Wolfgang Feix; Sabine Steinhage